

# Love is changing

Von Koraja

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Kapitel 1</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Kapitel 2</b> .....	8

## Kapitel 1: Kapitel 1

Love is changing 1 von Tidus (s. Nachwort)

Hallo Leute! Die Geschichte gefällt mir persönlich ganz gut. Hab mir auch entsprechend Zeit dafür gelassen- fertig ist sie immer noch nicht, denn ich hab so viel zu schreiben. Aber nun viel Spaß beim lesen! Und schreibt auch viele Kommentare (hihi) ^-^

\*\*\*\*\*

"Wieso lässt du mich nicht endlich in Ruhe?"

"Weil ich in dich verliebt bin! Das ist mir nun endlich klar geworden!"

"Es ist aus! Aus und vorbei! Ich meine, wieso musst auch eine andere im Arm halten? Und dann lässt du auch noch zu, dass sie dich küsst!"

"Das verstehst du total falsch! Sie hat mir gerade gesagt, dass sie in mich verliebt ist. Als ich ihr gesagt habe, dass ich die große Liebe meines Lebens schon getroffen habe, ist sie mir um den Hals gefallen. Eine Sekunde später gab sie mir dann einen Kuss auf die Wange."

"Und da war wirklich nicht mehr?"

"Nein, ich schwöre dir, dass da nichts war. Ich liebe halt nur dich."

"Na wenn das so ist, dann..."

"Ja?"

"Dann verzeihe ich dir."

"Ist das jetzt ernst gemeint?"

"Schmatz! Echter geht's nicht mehr!"

Ein Jahr ist vergangen, seitdem Jeanne Fin vom bösen Teufel befreit hatte. Chiaki und Marron haben manchmal ein paar Probleme, denn sie gehen nicht offen genug mit ihren Gefühlen um. Fin und Access haben sich seither nicht mehr bei ihnen blicken lassen und Miyako und Yamato wissen von allem, was geschehen ist. So verbringen sie einen Tag nach dem anderen, in der Hoffnung, dass sie ihre Engel bald sehen.

"Oh Mann. Ich vermisse Fin und Access."

"Glaub mir, da bist du nicht die einzige."

"Wenn wir wenigstens wüssten, ob es ihnen gut geht."

"Wahrscheinlich halten sie nichts davon, sich zu melden."

"Oder sie sind einfach nur verhindert!"

Chiaki und Marron sitzen auf dem Boden und es herrscht Totenstille. Plötzlich kommt Marron ein Gedanke, doch das lässt sie dann lieber doch. Es sind Sommerferien und niemand weiß, was er mit seiner Zeit anstellen soll. Auf einmal kommt Miyako in Marrons Wohnung gestürzt.

"Marron, du wirst nicht glauben, was los ist"

"Na dann sag's mir doch."

"Wir haben neue Nachbarn. Ein Traumpaar."

"Wirklich? Na dann sollten wir sie vielleicht willkommen heißen, oder?" "Gute Idee.

Lasst uns gehen."

"Aber sollen wir ihnen nicht irgend etwas mitbringen?"

"Ich hab' noch 'nen Geschenkkorb von meinem Vater bei mir. Den könnten wir doch nehmen."

"Super."

Chiaki, Marron und Miyako gingen in die erste Etage, im ihre neuen Nachbarn zu begrüßen, doch was sie dort sahen, raubte ihnen fast den Verstand.

"Sag mal, seht ihr das, was ich sehe?"

"Wenn du das siehst, was ich sehe."

"Oh mein Gott!"

Die drei waren so geschockt, weil sie hinter der Tür ihrer neuen Nachbarn den Himmel erkennen konnten. Ein junger, gutaussehender Mann lief an der Tür vorbei und merkte, dass sie offen stand. Blitzartig schloss er die Tür, nachdem er fast einen Herzinfarkt bekommen hätte. Marron, Miyako und Chiaki entschlossen sich, diesen verdächtigen Gründen auf die Spur zu gehen.

"Meint ihr wir sollen..."

"Aber auf jeden Fall."

"Sag mal, könnt ihr auch mal Klartext reden?"

"Na ganz einfach, wir gehen den Dingen auf den Grund."

"Na...na gut."

Chiaki spielte den Mutigen und ging voran. Er klingelte an der Tür der Ovanamis -so hießen sie mit Familiennamen.

Eine freundliche und attraktive Frau öffnete die Tür. Drei "Spione" schauten in die Wohnung, aber es war kein Himmel zu erkennen, nur eine Tapete mit Wolken drauf.

"Kann ich ihnen helfen?" fragte die Frau freundlich.

"Ähm, wir wollten sie und ihren... Mann herzlich in unserem Haus begrüßen."

"Oh, das ist aber furchtbar nett von euch. Ja er ist mein Mann. Wir sind zwar beide erst 21 Jahre alt, aber wir lieben uns so sehr, dass es uns egal ist, denn schließlich lebt man nur einmal."

Marron schaute zu Chiaki und er erwiderte ihren Blick, dann wurden sie rot und schauten beide in verschiedene Richtungen.

"Buäh, buäh."

"Liebling, guckst du bitte mal nach unserem kleinen Schatz?"

"Ist gut."

Der junge Mann ging ins Nebenzimmer und kam mit einem kleinem, süßen Baby wieder heraus.

"Oh wie niedlich."

"Wie heißt denn dieser kleine Fratz?"

"Mara. Ihr Name ist Mara."

"Übrigens ich bin Daisuke. Daisuke Ovanami."

"Und ich bin Ayanami Ovanami."

"Schön euch kennen zu lernen. Ich bin Chiaki."

"Ich bin Marron."

"Und ich bin Miyako!"

"Hey Chiaki. Sag mal hättest du Lust mir bei meiner Reparatur zu helfen? ich meine bei der Reparatur meines Ferraris."

"Klar, super gerne. Es ist im Moment sowieso etwas öde. Von mir aus können wir sofort anfangen."

"Miyako, Marron, hättet ihr vielleicht Lust mit mir einen Kuchen zu backen? Ich könnte euch auch ein paar Babytipps zeigen, denn das werdet ihr vielleicht schon bald wissen müssen."

Sie schaute zu Marron und diese wusste gar nicht wie ihr geschah. Als Chiaki sie verwirrt ansah, zuckte sie nur mit den Achseln.

"Furchtbar gerne. Wir haben ja sowieso nichts zu tun."

"Ich nehme das Angebot auch an."

Chiaki ging, nachdem Daisuke Mara ins Bett gebracht hatte, mit ihm nach draußen und Miyako und Marron backten mit Ayanami einen leckeren Kuchen.

"Wo habt ihr eigentlich vorher gewohnt?"

"Im Hi... Ich meine in... Momokuri City."

<<Da stimmt doch etwas nicht. Sind das am Ende etwa... Fin und Access? ...aber das ist unmöglich...>>

"Wie alt ist Mara eigentlich?"

"Zwei Monate."

"Und wann... Ich meine... Wie, also.... Liebst du deine Frau von ganzem Herzen?"

"Mann O Mann Chiaki. Du warst doch früher nicht so verklemmt. Was ist los? Ähm, ich meine, du kannst mir ruhig offen Fragen stellen!" <<Oh je, jetzt hätte ich's beinahe vermasselt>>

"Hey ihr fleißigen Handwerker, unser Kuchen ist fertig. Wollt ihr was abhaben? Wenn ja, dann kommt schnell hoch, bevor nichts mehr da ist." "Ist ja gut Aya- Schätzchen."

<<Aya- Schätzchen? Der hört sich ja an... wie mein Access.>>

Daisuke und Chiaki gingen nach oben und aßen Kuchen, der super schmeckte. Marron riss Chiaki zur Seite und flüsterte ihm etwas ins Ohr:

"Chiaki, ich muss nachher unbedingt mal mit dir reden. Komm um acht Uhr zu mir."

Um 19 Uhr gingen Chiaki, Marron und Miyako wieder nach oben. Um 20 Uhr klopfte es bei Marron an der Tür.

"Komm rein. Die Tür ist offen."

"Seit wann bist du so freundlich zu mir, Jeanne?"

Marron vernahm eine ihr bekannte Stimme. Sie war mit Noyn am Sprechen. Chiaki

schien sich mal wieder zu verspäten.

Blitzschnell stand Marron auf.

"Noyn! Was willst du von mir?"

"Ts. Das fragst du noch?"

Noyn lief mit rasender Geschwindigkeit zu Marron. Diese war total hilflos. Er drückte sie auf den Boden und war dabei ihre Bluse zu öffnen. Er hatte ihre Hände an unsichtbaren Handschellen, die am Boden fest gewachsen waren, angebunden. Als ihm das mit der Bluse zu nervig wurde, zerriss er sie. Das gleiche machte er mit ihrem Rock. Nun hatte sie nur noch ihre Unterwäsche an.

"Damit wirst du nicht durchkommen, Noyn!"

"Ach ja? Das seh' ich aber anders. Ich nehme mir nur das, was mir zusteht."

Nun riss Noyn sich auch seine eigenen Anziehsachen vom Leib. Er trug jetzt nur noch eine Boxershorts.

Er riss Marron den BH vom Körper und als er über sie herfallen wollte, stand Chiaki plötzlich vor seinem Gesicht.

"Bevor du Marron kriegst, musst du an mir vorbei."

"Na wenn du meinst."

Noyn wollte Chiaki gegen eine Wand schleudern, doch es geschah nichts.

"Du wirst Marron nur in ihrer Unterwäsche sehen. Den Rest kannst du dir erträumen, denn so weit wird es nie zwischen euch kommen. Nicht solange ich lebe."

"Und was sollte mich daran hindern?"

"Ich liebe Marron und ich werde niemals zulassen, dass sie etwas gegen ihren Willen tun muss."

Chiaki richtete eine Schockwelle auf Noyn, der schwer von ihr verletzt wurde.

"Das zahle ich dir heim, beim nächsten Mal."

Noyn verschwand, aber die Handschellen waren immer noch da, bis auf den Unterschied, dass sie jetzt sichtbar waren. Chiaki, der sich immer noch nicht zu Marron gedreht hatte, weil diese ja fast ganz nackt war, wusste nicht was er machen sollte.

"Marron!? Alles in Ordnung?"

"Chiaki, ich..." Marron fing an zu weinen.

"Ich würde dich so gerne trösten, aber... Soll ich Miyako holen, damit sie dir hilft?"

"Nein! Ich... ich will, ...dass du mir hilfst."

Chiaki wurde ganz rot im Gesicht und drehte sich dann langsam um; als er Marrons trauriges und verstörtes Gesicht sah, löste er sofort die Handschellen. (Er war ganz rot im Gesicht.) Sie saßen sich gegenüber und Marron hatte immer noch nichts, bis auf ihren Slip, an

<<Sie ist so schön und lieblich. Das ist das erste Mal, dass ich sie so sehe, ... so... ausgezogen...>>

Auf einmal fiel Marron ihm um den Hals. Sie drückte sich ganz fest an ihn. Chiaki konnte ihren ganzen Körper an sich spüren. Ihre Haut war so weich. Er hatte noch nie so etwas gefühlt. Er liebte Marron von Sekunde zu Sekunde mehr.

"Chiaki. Was du getan hast, war das liebste und romantischste, was je einer für mich getan hat. Ich... ich... ich liebe dich!"

Diese Worte wiederholten sich in Chiakis Kopf und sein Herz war fast am platzen.

<<Ob sie es merkt? Mein Herz?>> "Marron... ich..."

Marron zog Chiakis Kopf zu ihre linken Brust. Chiaki wurde ganz rot.

"Hörst du's? Mein Herz. ...Es tickt genau so schnell wie deines."

Chiakis "Verklemmtheit" löste sich und er gab Marron einen leidenschaftlichen Kuss. Sie erwiderte ihn. Sie zog Chiaki langsam aus. Chiaki trug Marron ins Bett und sie verbrachten ihre erste gemeinsame Nacht miteinander. Beide fühlten sich frei. Frei von irgendwelchen Missionen, frei von ihrer Verantwortung, frei von allem. Diese Nacht gehörte nur ihnen. Ihnen allein. Was sie aber im Moment nicht wussten war, dass sie ein kleines, aber sehr entscheidendes Detail vergessen hatten, was sich schon bald bemerkbar machen sollte.

AM NÄCHSTEN MORGEN:

"Morgen, mein Liebster."

"Guten Morgen, du Schönste aller Schönen."

Marron und Chiaki küssten sich. Marron saß neben ihm auf dem Bett und trug sein Schlafanzugoberteil. Die passende Hose dazu trug er.

"Ich wollte gestern noch mit etwas anfangen. Der Grund weshalb ich dich hergebeten habe, du weißt schon."

"Was war's denn?"

"Unsere Nachbarn. Kommen sie dir nicht auch furchtbar vertraut vor?" "Denkst du, dass es Fin und Access sind?"

"Du etwa auch?"

"Das muss an unserer Seelenverwandtschaft liegen."

"Ich hab dich lieb!"

"Ich dich auch!"

Sie gaben sich noch einen Kuss und Marron kuschelte sich dann an Chiakis muskulösen Körper heran.

DING-DONG

Es klingelte an der Tür und Marron machte auf.

"Entschuldigung. Ich... Was Aaaaah, du hast mit Chiaki geschlafen? Ich bring ihn um, ich..."

"Reg dich ab, Fin ...äh ... ich meine Ayanami! Oder doch Fin?"

"Oh man Marron, ich hab dich ja so vermisst. Wir durften euch nichts sagen. Ihr musstet von selbst drauf kommen. Wie findest du denn unsere kleine Mara? Daisuke... Access... ist ja so ein guter Vater."

"Sie ist total süß. Das mit Chiaki und mir hat sich ganz spontan so ergeben. Ich erzähl's dir später."

"Aya- Schätzchen, wo bist du?"

"Access, man hab ich dich vermisst."

"Du weißt, wer ich bin? Oh man Chiaki."

Alle fielen sich um den Hals und sind glücklich, aber ist diese Freude von Dauer?

"Warte nur, Sindbad. Ich werde schon noch zu meinem Recht kommen, Marrons erster und letzter zu sein."

\*\*\*\*\*

Noch ein kleines Nachwort!:

Der Kommentar da oben war von der eigentlichen Autorin (Tidus)! Nur da sie zur damaligen Zeit kein Internet hatte, hab ich sie veröffentlicht! Also killt mich bitte nicht wenn die Fortsetzung ein paar Jahre auf sich warten lässt! Kristina (heißt genauso wie ich) ist nun mal ein bisschen schusselig und mega vergesslich! Also bis denn!

Kristina: Das dürft ihr alles nicht so ernst nehmen, OK??? ^-^

Koraja: Ich hab wohl Recht! Fragt NoynsMarron oder Kasumi-Li!

Kristina: Verschwörung pur! :P

## Kapitel 2: Kapitel 2

Hallo! Hier ist wieder Koraja! Hab den Befehl erhalten auch den 2.Teil zu veröffentlichen!

Für inhaltliche Fehler und irgendwelche vertauschten, vergessenen oder merkwürdigen Sachen haften ich nicht! (Es ist schon schlecht wenn die Freundin einen an den Inhalt und die vorgenommene Handlung erinnern muss!) Ich werde aber alles weiterleiten!

Also viel Spaß mit Teil 2

### 15 JAHRE SPÄTER:

Marron und Chiaki sind nun schon 32 Jahre alt und haben eine 15-jährige Tochter, die Natzuki heißt und sehr nach ihren Eltern kommt. An ihrem 16.Geburtstag soll sie die Rolle der Jeanne d'Arc übernehmen. Natzuki ist aber kein Einzelkind, sondern hat noch drei weitere Geschwister: Shinji, ihr zwei Jahre jüngerer Bruder und ihre Zwillingsschwester Misa und Risa, die zehn Jahre alt sind. Als Natzuki zur Welt kam, haben Marron und Chiaki, sowohl Yamato und Miyako, die auch schon zwei Kinder haben, geheiratet. Daisuke(Access) und Ayanami(Fin) haben auch (nochmal! J) geheiratet. Mittlerweile sind sie 36 Jahre alt und haben sechs kleine Sprösslinge. (Mara, Hiromi, Sasuke, Takashi, Subaru und Chichiru)

-----

"Nun sind es noch drei Wochen bis zu deinem Geburtstag, mein Engel!" meinte Marron zu ihrer Tochter Natzuki.

"Ist ja gut Mama." meinte Natzuki. "Ich freu mich ja auch schon drauf."

"Ach ist ja schon gut." sagte Marron und ging in die Küche.

"Mama. Jetzt sei doch nicht beleidigt. Ich kann meine Freude halt nicht so offen zeigen."

"Ist ja gut. Für mich ist es eben etwas ganz besonderes, denn schließlich übernimmst du die Rolle der Jeanne d'Arc."

"Aber woher weiß ich denn, dass ich dieser Aufgabe auch gewachsen bin?" "Ich bin mir sicher, dass du eine ganz tolle Jeanne d'Arc abgeben wirst." "Wieso bist du dir da so sicher? Schließlich weißt du doch gar nicht, wie es ist so etwas zu machen. Ich meine eine Kamikaze- Diebin zu sein." sagte Natzuki und ging in ihr Zimmer.

<<Glaub mir, ich weiß mehr darüber, als du denkst.>>

dachte Marron und kochte das Essen für alle. Schließlich wohnten sie alle zusammen: Marron, Chiaki, ihre Kinder, Fin +Access, deren Kinder, Miyako und Yamato, ihre Kinder und Hr. Nagoya. Er hatte vor 14 Jahren den Jackpot geknackt und sich ein Haus, das so groß wie ein Hotel war, gekauft. Er hatte allen angeboten, dort zu wohnen und nun lebten sie hier, wie eine große Familie. Im Moment waren Sommerferien. Auch für Marron, die sonst arbeiten ging. Sie war Athletin und machte eine Menge Geld. Chiaki war nun ein guter Arzt und auch die anderen hatten ihren Weg gefunden. Ayanami war z.B. Kindergärtnerin und Daisuke hatte mit Yamato eine Kanzlei gegründet. Miyako war eine super Polizistin, die für Recht und Ordnung sorgte. Und Hr. Nagoya? Der spielte den Familienopa und sorgte für die 10 Kinder, machte ihnen was zu Essen und schenkte ihnen ab und zu wieder ein paar Sachen. Alle Kinder von Marron und

Chiaki besaßen magische Fähigkeiten. Da Natzuki ihre Erstgeborene war, hatte sie Jeannes Macht geerbt. Die anderen konnten Dinge bewegen, in die Zukunft gucken oder Dinge materialisieren. Die Kinder von Fin und Access besaßen ähnliche Fähigkeiten, wie die der Engel.

---

Marron war eine glücklich Mutter und Ehefrau, aber eines oder jemanden hatte sie über die Jahre vergessen: Noyn.

Er war damals vom bösen König getötet worden und, zur gleichen Zeit wie Natzuki, wiedergeboren worden. Gott hatte ihm verziehen und ihm somit eine neue Chance gegeben. Er war nun auch 15, sah sehr gut und athletisch aus und ging auf dieselbe Schule, ja sogar in dieselbe Klasse wie Natzuki. Nur wusste er nicht, dass sie die Tochter von Marron und Chiaki war. Er wollte sich immer noch an Marron rächen, aber nur weil sie seine Liebe nicht erwidert hatte. Selbst jetzt liebte er sie noch, was sich aber schon bald ändern würde.

---

### RINGEL-RINGEL-RING

Natzukis Wecker klingelte und schnurstracks wurde sie wach, zog sich ihre Pantoffel an und stellte sich hinter Miyako in die 10m lange Schlange, die zum Klo führte. Die anderen vier Toiletten wurden von einem Wasserdämonen demoliert, was alle außer Natzuki wussten. Sie dachte aber auch nicht darüber nach.

"Ich leg mich noch mal schlafen, bis aus den 10m 1m geworden ist! Also, bis in ein paar Stunden."

Mit einem Grinsen im Gesicht ging Natzuki davon.

Später dann:

>Ich sehe... ja... es ist unser Schulgebäude und da ist... Mo... Motoki...!

Er ...kommt auf mich zu... und...<

"Nanu? Hab ich aber was komisches geträumt. Dabei kenne ich Motoki gar nicht mal so gut. Hm? Komisch."

Natzuki schaute auf ihren Wecker.

"AAH! Schon 16.00 Uhr??? Mama! Papa! Alle Hausbewohner!... Warum habt ihr mich nicht wach gemacht?"

Doch Natzuki erhielt keine Reaktion.

"Wo sind denn alle. Es können doch nicht auf einmal 20 Leute verschwinden?!"

Sie ging runter in die Küche.

"Nanu. Was ist denn das?"

Sie sieht einen Zettel auf dem Küchentisch liegen und liest ihn sich durch:

Liebe Natzuki!

Wir machen alle zusammen einen kleinen Ausflug in den Freizeitpark. Du warst nicht wach zu kriegen! Sei schön brav. Wir kommen gegen 20.30 Uhr wieder!

In Liebe, Mama!

"Na wenn das so ist, dann gehe ich mal ein bisschen shoppen!"

<<Hihi. Das wird teuer. Lassen die mich hier einfach allein. GEMEINHEIT!>>

In 2 Sekunden war Natzuki auch schon in ihren Klamotten, nahm die Kreditkarte ihres Vaters aus seinem Versteck und ging los.

3 Stunden später kam Natzuki Tüten bepackt wieder.

"Da ich sowieso nachher von Papa umgebracht werde, kann ich mir auch noch 'nen Cappuchino gönnen."

<<Ich kann Papa ja erzählen, dass es als verfrühtes Geburtstagsgeschenk gilt. Oder ich heule einfach wild drauf los. GENAU, die Masche zieht immer!!!>>

Derzeit im Freizeitpark:

"Langsam mach ich mir richtig Sorgen um Natzuki."

"Chiaki, vielleicht hätten wir sie ja doch wecken sollen. Wir sollten ihr was schenken, das zieht immer!"

"Du hast vielleicht Recht. Neue Klamotten vielleicht?"

"Supi Idee!"

"Lass uns wieder zu den anderen gehen."

"Ist gut Liebling."

Marron und Chiaki küssten sich kurz und gingen dann zu den anderen.

Natzuki schlenderte gemütlich aus dem Haus und wollte gerade über die Straße gehen. Sie war so in ihre Gedanken vertieft, dass sie gar nicht merkte, wie ein Auto auf sie zu raste. Der Mann gab ihr ein Zeichen und deutete darauf hin, dass seine Bremse kaputt sei, aber Natzuki beachtete ihn gar nicht.

"Vorsicht!"

Ein junger Mann riss Natzuki blitzartig zur Seite. Sie rollten über den Boden und er stieß sich den Kopf am Bürgersteig. Er war bewusstlos. Natzuki, die jetzt erst merkte, was da gerade geschehen war, konnte es noch gar nicht richtig fassen.

<<Oh mein Gott. Was... was habe ich bloß getan? Ich muss dem Ärmsten helfen.>>

Sie beugte sich über sein Herz und lauschte, ob es noch klopfte und ja... es schlug noch. Zwar schwach... aber das war besser als gar nichts.

"Oh Mann, mein Vater ist ein berühmter Arzt und ich hab keine Ahnung, was ich jetzt tun soll!" <<Vielleicht Mund-zu-Mund-Beatmung?>> Ich kann es ja mal versuchen.>>

Natzuki legte ihren Mund auf den ihres Retters und beatmete ihn so. Langsam wurde der junge Mann wach.

"Hey, alles in Ordnung?"

"Ja, ich denke schon!"

"Vielen Dank für deine Hilfe. Wie heißt du eigentlich?"

"Mein Name ist Motoki... Motoki Hanayashi. Ich gehe seit ein paar Wochen in dieselbe Klasse wie du."

"Stimmt. Ich kenne dich. Du... du sitzt doch ganz hinten neben diesem Streber, der die ganze Zeit popelt.(hihi)"

"Ja, genau er.(hihi)"

Sie lachten zusammen und dann fragte sie ihn etwas, was ihr Leben später mal verändern würde.

"Ich möchte dich zum Cappuchino einladen. Und ich dulde keine Abfuhr, schließlich

hast du mir das Leben gerettet."

"Na wenn das so ist, dann kann ich ja nicht Nein sagen."

Natzuki stand auf und reichte ihm ihre Hand entgegen.

"Hier nimm meine Hand."

Motoki wurde leicht rot, nahm dann aber ihre Hand entgegen. Sie setzten sich in ein Café und tranken Cappuchino. Sie redeten die ganze Nacht miteinander und als Natzuki auf die Uhr schaute:

"Aah! Meine Eltern werden mich umbringen!"

"Wieso denn?"

"Nun ja, wir haben schon 22.30 und ich hab keine Nachricht hinterlassen. Außerdem hab ich Unmengen eingekauft... von dem Geld meines Vaters."

"Oje, dass hört sich aber gar nicht gut an. Weißt du was? Ich bringe dich nach Hause und wenn du Verstärkung brauchst, sagst du einfach Bescheid, OK?"

"Vielen Dank!"

Sie gingen nach Hause und Natzuki machte sich schon auf ihren Untergang bereit.

"Wie heißt du denn eigentlich mit Nachnamen?"

"Ich? Nagoya. Also wenn ich rufe klingelst du einfach, OK?"

"OK!"

Natzuki ging hoch und Motoki überlegte, wo er den Namen schon einmal gehört hatte.

<<Nagoya?... Nagoya? Den Namen kann ich doch irgendwoher!>>

Plötzlich machte es "klack!" und er erinnerte sich.

<<Natürlich. Dieser Sindbad hieß doch in Wirklichkeit Chiaki Nagoya. Und er war es, der mir Marron genommen hat.>>

Plötzlich kam Natzuki runter gerast und fiel ihm in die Arme. Er war total erstaunt.

"Ich hab's geschafft, mal wieder. Dank deine Hilfe. Ich hab ihnen von deiner Heldentat berichtet und sie haben mir sofort verziehen. Danke!"

Sie drückte ihm einen Kuss auf die Wange und ging dann wieder in den Flur. Sie schaute nochmal zurück, lächelte ihn an und ging dann in ihr Zimmer. Motoki, der alles erst einmal registrieren musste, konnte es gar nicht richtig fassen.

<<Sie ist so anders als ihre Mutter, so vollkommen anders. Sie kommt da eher nach ihrem Vater. Hm.>>

Er machte sich auf den Weg und ging, immer noch geschockt, nach Hause.

Bei Motoki - alias Noyn:

"Oh Mann Silk: Ich habe endlich Marron gefunden und es wäre die perfekte Chance sich jetzt zu rächen"

"Und warum tut ihr's dann nicht einfach?"

"Weil... ich ihre Tochter kennen gelernt habe... und... naja... außerdem bin ich nicht mehr der herzlose Noyn... ich bin der Schüler Motoki Hanayashi. Weißt du was? Das bisschen Frust, das ich mit mir rumtrage, kann ich auch an dir auslassen."

"Könntet ihr das mehr erläutern?"

"Natürlich!"

Motoki schlug Silk seine Faust ins Gesicht und sagte dann:

"So, jetzt habe ich mich genug gerächt. Ich geh schlafen."

"Autsch. Gute..... Idee."

So gingen Motoki und Silk schlafen.

Natzuki hatte sich auch gerade bettfertig gemacht, aber irgendwas war anders...

Sie musste die ganze zeit an Motoki denken..... und Motoki an sie.

Am nächsten Morgen in der Schule:

"So Kinder, ich habe mir die Freiheit genommen und einen neuen Sitzplan erstellt. Es werden immer ein Mädchen und ein Junge nebeneinander sitzen. Wer sich dagegen sträubt, bekommt eine 6!"

Großes Schweigen in der Klasse:

"... So und nun die letzten: Hiromi neben Takashi, Natzuki neben Motoki und Subaru neben Sakura. So, das wär's. Ihr werdet euch dann alle, zu eurem Partner, bzw. eurer Partnerin setzen."

Als Motoki und Natzuki hörten, dass sie von jetzt an nebeneinander sitzen würden, freuten sie sich riesig.

"Hi Motoki."

"Lange nicht gesehen."

"hihi. Stimmt. Auf eine gute Partnerschaft."

"Oh ich denke, wie werden das schon meistern."

Sie schauten sich in die Augen und erröteten leicht. Dann begann die zweite Stunde und aus war es mit der Harmonie, denn sie hatten jetzt Musik und das mochten sie beide nicht besonders. ( Da denke ich überhaupt nicht an mich- aber nein; nicht doch!!!) Als die Schule zu Ende war, gingen sie zusammen nach Hause.

"Sag mal Nat, hast du Lust heute auf den Rummel zu gehen?"

"Klar, Moto!"

(Sie hatten sich inzwischen schon Kosenamen gegeben.)

"Dann um 5 Uhr hier?"

"Geht klar! Bis nachher!"

Motoki ging nach Hause. Natzuki schaute ihm noch ein paar Sekunden nach und ging dann auch rein.

"Lalala. heute ist ein schöner Tag... lalala!"

"Was ist denn los mein Schatz? Du bist so glücklich! Bist du etwa ..... verliebt?"

"Mama... wie... wie kommst du denn auf so etwas?"

"Nun ja, weil du dich genauso verhältst, wie ich es getan habe, als ich deinen Vater kennen gelernt habe."

"Wirklich?"

"Ja!"

"Hm. Du Papa, sag mal, hast du auch gesungen, wie Mama, als du dich in sie verliebt hast?"

"Deine Mutter hat gesungen"

"- Nein... das hab ich nicht!" <<Uupsi. Das hätte ich wohl nicht verraten sollen.>>

"Ich ... äh... ich geh noch etwas raus, Papa."

"Ist gut. Aber sei um 9 wieder zu Hause."

"Geht klar!"

"Du hast also Lieder gesungen?"

"Naja, also... ich..."

"Wie süß!"

Chiaki gab Marron einen sanften Kuss, den sie leidenschaftlich erwiderte.

<<Mann o Mann, bin ich vielleicht aufgereggt. Ob ich mich wirklich verliebt habe? Ich habe so etwas wie in letzter Zeit noch nie gefühlt. Na ja, wir werden ja sehen.>>

Plötzlich verdeckten zwei Hände ihre Augen.

"Wer bin ich?"

"Der Junge meiner Träume."

"Hm?"

<<Oje, hab ich das gerade etwa laut gesagt? Aaah!>>

"Naja, ich geb's zu: Du bist auch das Mädchen meiner Träume!" << Was ist denn jetzt los? mein herz hört gar nicht mehr auf zu ticken.?!>>

Sie schaute ihm in die Augen und guckte dann zur Seite... und zwar blitzschnell. Motoki guckte sie irritiert und leicht gerötet an.

"Wollen wir gehen?"

"Gerne Moto!"

Sie machten sich auf den Weg und konnten gar nicht richtig miteinander reden.

"OK Moto, ich halt's nicht länger aus. ...Ich ...glaub ich hab mich in dich verliebt. ... Hach... endlich ist es raus..."

"Ich muss dir auch ein Geständnis machen..."

"Wie?"

Natzuki blieb stehen und lauschte gespannt Motokis Worten, der ca. 1m hinter ihr stand.

"Ich ...hab mich nämlich auch in dich verliebt. Zumindest hab ich noch nie so an jemanden gedacht, wie an dich."

Stille herrschte. Dann drehte Natzuki sich um und küsste ihn spontan. 5 Sekunden später aber drehte sie sich um und sagte:

"Tschuldigung! Das ist mir so raus gerutscht!"

"Und wenn mir etwas raus rutschen würden, wäre es dann schlimm?"

Er stellte sich vor sie, hob ihr Kinn an und küsste sie.

"Nein, ich denke, das ist gestattet!"

Sie schauten sich verliebt in die Augen, gaben sich noch einen Kuss und gingen dann weiter. Während sie gingen, schlenderten ihre Hände immer aneinander vorbei. So lange, bis Motoki ihre Hand hielt. Er schaute sie von der Seite an und sie machte es genau so. Sie wurden mal wieder rot und dann erwiderte sie seinen Handdruck. Glücklicherweise schlenderten sie zum Rummel. Dort probierten sie alle möglichen Sachen aus. Um 20.45 Uhr machten sie sich auf den Weg zu Natzukis zu Hause.

"So, da wären wir auch schon."

"Ja leider."

Wieder schauten sie sich verträumt in die Augen und dann sagte Natzuki:

"Das war der schönste Tag, den ich je erlebt habe."

"Es war auch mein schönster Tag."

Sie gab ihm einen Kuss und ging dann in die Wohnung. er wartete bis sie sicher im Haus war und als er gerade losgehen wollte, rief sie vom Balkon:

"Bis Morgen, mein Retter!"

Dann ging er nach Hause und Natzuki schaute ihm so lange nach, bis nichts mehr von ihm zu sehen war.

"Juchu!!!"

"Na, wenn du noch einmal sagst, du wärst nicht verliebt, dann fress ich 'nen Besen!"

"Na gut. Ich geb' mich geschlagen. Ich bin verliebt. Und zwar in den liebsten Jungen, den ich je kennen gelernt habe. Und das tollste daran ist, dass er auch in mich verliebt ist."

"Und wer ist der Glückliche?"

"Hallo Papa! Einer aus meiner Klasse. Motoki Hanayashi."

"Ist das nicht der Neue?"

"Ja, Mama. Und er ist einfach klasse."

"Nana. Jetzt komm aber mal wieder von deiner Wolke!"

"Wieso denn? Ich find's hier oben nämlich sehr schön!"

"Weil du heute Abend beim Spüldienst mithelfen musst, schon vergessen?"

"Ihr wisst echt, wie man einem die gute Laune vermiesen kann!"

"Tja, dafür sind wir halt da!!!"

Natzuki machte den Abwasch und um 24.00 Uhr konnte sie sich endlich hinlegen. (Es dauerte so lange, weil sie immerhin das Geschirr von ca. 20 Leuten spülen und abtrocknen musste - eine kleine Strafe, weil sie gestern zu spät nach Hause gekommen war.)

<<Mann bin ich müde. Gute Nacht, Motoki.>>

Dann schlief sie ein.

<<Gute Nacht, Nat.>>

Und so schloss auch Motoki seine Augen.

Der nächste Teil wird einige Zeit auf sich warten lassen, denn Kristina muss mir den Text erst mitbringen und dann muss ich ihn ja auch noch abtippen!

Und da Kristina wie gesagt ziemlich vergesslich ist, kann sich das nur um Jahre handeln!^-^